



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

III. Predig. Jnhalt. Heil. Geist ein Geist des Eyfers. Sic Deus dilexit mundum
. Joan. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Dritte Predig.

Heiliger Geist / ein Geist des Eynfers.

Sic DEUS dilexit mundum, Joann. 3. v. 16.

Also hat GOTT die Welt geliebt.

440 **D**uß doch wiederum das Feuer vom Himmel falle/ und alle Lebendige verzehre / ist recht gerecht / gut gemeynet/ noch besser gewünschet. Nicht zwar jenes Feuer / mit welchem der gerechte GOTT Sodoma, und Gomorrha, Segör, Adama, und Seboim, fünff sündhafte Städt / vor Zeiten gestraffet hat / Gen. am 19. Nicht jenes Feuer / welches Nadab, und Abiu, beyde Söhn des hohen Priesters Aarons, weil sie wider Göttlichen Befehl ein fremdes Feuer zum Dpffer gebraucht / ergriffen hat. Levit. am 10. Nicht auch jenes Feuer / welches 250. Aufrührer des Außergewählten Volcks / da Core, Dathan, und Abyron wider Moysen, und Aaron sich empöret haben / in die Aschen gelegt / Num. 16. Nicht jenes Feuer endlich / welches ein hitziger Elias vom Himmel herab geruffen / und zweymahl nacheinander einen 50. jährigen Hauptmann mit 50. Kriegs-Leuthen hat aufgeriben / wie zu lesen im vierdten Buch deren Königen am Ersten. Sondern jenes

Feuer wünsche ich allein / welches gestriges Tags vom Himmel herab in die Welt gekommen / und die versammelte Christglaubigen im Speiß-Saal zu Jerusalem ganz glückselig entzündet hat / das Feuer des Heiligen Geistes. Da ich aber vom Feuer rede / muß niemand meynen/ GOTT der Heilige Geist seye ein Feuer der Weesenheit nach / dann Joannes am 4. v. 24. lehret ausdrücklich / Spiritus est DEUS, der Geist ist GOTT / und ist diser Göttliche Geist nur in Gestalt des Feuers erschinen / anzudeuten / seine mit dem Feuer gemeine Würckungen. Dann das Feuer / wie bewußt / reiniget vom Unrath / GOTT der Heilige Geist von Sünden: Das Feuer erweichet Stachel und Eysen/ GOTT der H. Geist Eysen- harte Herzen: Das Feuer steigt immer fort über sich / GOTT der Geist treibt immerfort zum Himmel. Dises Feuer ist jenes/ von welchem Christus bey Luca am 12. v. 49. geredet hat: Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi ut accendatur? ich bin kommen Feuer auf die Erd zu schicken / und was will ich anders/ als daß es brinne? Cornelius verstehet den Heiligen Geist.

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

L t 2

Di

Dieser Feuer verlezet nicht mit seinen
Flammen / die es angreiffet / es se-
zet nicht ganze Städt im Brand /
sondern / wie Ambrosius redet: In-
flammas animum, Illuminans men-
tem, es erleuchtet den Verstand /
und entzündet den Willen / sage dem-
nach das Evangelium: Sic DEUS di-
lexit mundum, ut filium suum unigeni-
tum daret, also hat GOTT die Welt
geliebet / daß er ihr seinen eingebohr-
nen Sohn gegeben / muß man sagen
auch / also hat GOTT die Welt ge-
liebet / daß er ihr den Heiligen Geist
gegeben. Kein Zweifel ist / diser
Göttliche Geist werde auch jedem auß
uns gegeben / dann wie Augustinus
lehret: Idem spiritus, qui datus est
in die Pentecostes Apostolis, ipse
datur hominibus, eben jener Geist /
welcher denen Aposteln am heiligen
Pfingst-Tag ist gegen worden / wird
auch gegeben uns Menschen / nicht
zwar sichtbarlich / in Gestalt feuri-
ger Zungen / wie damahls zu Jeru-
salem / sondern unsichtbarlich; da-
mit man aber wisse / ob man disen
Göttlichen Geist empfangen habe /
schau jeder an seinem Eysfer / den er
empfindet / und anwendet / die Ehr
Gottes zu befördern / dann der
Heilige Geist ein Geist des Eysfers
ist / und zur Lieb Gottes den Eys-
fer hinzu setzet. Von diesem Eysfer
dann will ich reden anheunt / und
zwey Stück erweisen: Erstlich / daß
dieser Eysfer vom Heiligen Geist her-
komme: Undertens / wie dieser Eysfer
auch von uns ins Werck zu richten /
in disen zwey Theilen bestehet die
Predig = Lehr.

441 **S**ichts liebers / meines Erach-
tens / wurde seyn / als lie-
ben / wann lieben von betrü-
ben konnte abgesonderet werden; weil
aber kein lieben ohne betrüben gefun-
den wird / ist die Lieb ein Herz-fres-
sende Marter / und auß allen Ge-
müths-Neigungen die peynlichste.
Dann eintweders ist groß die Lieb /
oder klein / ist sie groß / bringt's
Eysfersucht / ist sie klein / bringt's
Verdruß / werden wir wenig geliebet /

plagen wir uns selbst / werden wir vil
geliebet / plagen uns andere / wie mans
angreiffet / ist Liebenden / und Gelieb-
ten die Lieb allzeit schmerzlich.
Nicht also ist beschaffen die Lieb zu
GOTT / noch dergleichen Schwach-
heiten unterworfen / sie ist weit ent-
fernet von peynlicher Eysfersucht.
Je grösser sie ist / desto grösser auch ist
die Begierd / daß ihr geliebtes Gut
von mehr andern geliebet werde.
Wer liebet / was erschaffen ist / will
es nur allein lieben / und nur allein
auch geliebet werden / wer GOTT
liebet / trachtet mit allen Ernst dahin /
daß selben auch mehr andere lieben /
und mehr andere von GOTT gelie-
bet werden. Bey Joannes am 21.
fragt Christus / der glorreiche Erlöser /
Petrum den Apostel / ob er ihn liebe
mehr / als andere? Auf diese
Frag hat Petrus geantwortet: Ja
Herr / du weißt / daß ich dich liebe /
was aber Christus? Palce agnos me-
os, palce oves meas ꝯ. 16. & 17.
Weyde meine Lämmer / weide meine
Schaaff: ware so vil gesagt: ist so
groß deine Lieb zu mir / wie bleibt
dann so klein dein Eysfer? Warum be-
mühst dich dann / nicht jene Heerd
zu versammeln / die ich mit meinem
Blut gekauffet hab / und durch die
ganze Welt erbärmlich zerstreuet ist.
Du liebest mich / wie du sagst / und ge-
denckest nit was zu thun / damit ich von
mehr anderen auch geliebet werde? Du
liebest mich / und kanst erdulden /
daß ich von Juden und Heyden ver-
hasset und verfolget werde; So vil
Christus zu Petro, auß welchen ab-
zunehmen / wer GOTT recht liebet /
bemühet sich auch / daß er von mehr an-
dern geliebt werde. Zu verwundern aber
ist / daß so nachdruckliche Wort Christi
zu diesem Eysfer die Lieb Petri dannoch
damahls nicht angeflammet. In im-
gleichen zu verwundern ist / daß alle
andere Jünger gleich am ersten Tag
der glorreichen Auferstehung des
Erlösers nicht alsobald durch ganz
Jerusalem und Judenland geloffen /
und nach so augenscheinlichen Pro-
ben Christi GOTTheit verkündiget.
Was ware die die Ursach? Willeicht /
weil

weil sie Christum nicht liebten; ganz nicht / sondern weil der Heil. Geist noch nicht ankommen / dessen eigenthümliche Würckung ist / die Lieb mit diesem Eysen zu entzünden / kaum daß dieses Göttliche Feuer vom Himmel auf die Apostel herab gekommen / habens alsobald diese Hitze empfunden / und gleichwie ein Balsam / wann er erwärmet / seinen Geruch weiter ausbreitet / also auch hat sich ausgebreitet ihre Lieb: *Ita igne inflammati Apostoli caperunt ire per mundum* : sagt Augustinus in Psalm, 96. *Et inflammare, & incendere in circuitu per mundum universum inimicos ejus*, von diesem Feuer entzündet / seynd die Apostel durch die ganze Welt geloffen / und haben die Feind Gottes rings herum angefeuret.

442 Will allhier nicht melden / was Mühe und Arbeit zur Bekehrung so vieler Völkerschafften haben angewendet. Genug ist / keine andere Schrancken habe ihr feuriger Eysen zugelassen / als jene / in welchen die Welt wird eingeschlossen / kein Gewalt seye gefunden worden / der sie aufgehalten / kein Spott / der sie abschreckt / kein Peyn noch Marter / der sie nicht trutz gebotten / ja ihr vergossenes Blut hat auch nach ihrem Todt nicht nachgelassen / Christum zu verkündigen. Diese zwölf arme Fischer hatten kaum den Heil. Geist empfangen / ware ihr Absehen schon dahin gerichtet / die ganze Welt dem Joch Christi zu unterwerffen / kein Land so abgelegen / in welches sie das Evangelium nicht getragen haben: Kein Volk so wild / welches sie mit der Lehr Christi nicht befänfftiget / keine Sect oder falsche Glaubens- Artz also bevestiget / welche sie nicht abgeschafft / kein Reich so mächtig / welches sie der Bottmäßigkeit ihres Lehr- Meisters / und seiner Kirch nicht unterthänig gemacht / und dieses alles ohne allen Menschlichen Hülfss- Mittel / einzig und allein hat der Eysen / mit welchem **GOTT** der Heil. Geist ihre Lieb entzündet / diß alles

aufgewürcket. Mit diesen Eysen hat Petrus der Apostel- Fürst / in eben jener Stadt / in welcher Christus gekreuziget worden / dessen **GOTT**heit öffentlich verkündiget / und mit einer Anred drey tausend bekehret; mit diesen Eysen hat er zu Jerusalem denen Hebräern / zu Antiochia denen Griechen / zu Rom denen Lateinern / in drey Haupt- Sprachen; jenen nehmlich / mit welchen die Schrift ober den Kreuz Christi geschriben ware / geprediget; mit diesen ist er Gallaciam, Cappadociam, Asian, Bithyniam, Corinthum, Aegyptum, Pontum, und mehr andere Länder durchgeloffen / und hat Unzahlbare dem Joch Christi unterwerffen. Mit diesen Eysen hat Paulus für alle Kirchen gesorget / Arbeit / und Bekümmernuß / Hunger und Durst / Hitze und Kälte / ja tausenderley Gefahren erduldet / ja Abwesend mit schreiten / gegenwärtig mit zusprechen / mit Red / und in der That / durch sich / und durch andere / alles in guten Stand zu erhalten sich bemühet / und zu einem allgemeinen Lehrer / und Apostel der Welt sich gemacht. Mit diesen Eysen hat Andreas in Scythia, Epiro, Thracien, und zu Patras in Achaja, Jacobus der Größere in Judaea, Samaria, in Hispanien / Bartholomæus in grösseren Armenien, Philippus zu Hierapel in Phrygia, Matthæus in Aethiopien / andere Heilige Apostel in anderen Königreichen / und Landschaften unermüdet / und biß auß vergossene Blut gearbeitet.

Solchemnach seye mir erlaubt / 443
wiederum zu fragen / damit ich allgemach schreite zum anderten Theil / mit Paulo dem Welt- Apostel: *Si Spiritum accepistis, Actor. 19. v. 2.* hat man den Heil. Geist empfangen? Kein gewissers Kenn- Zeichen ist / als in acht nehmen / ob auch wir empfinden jenen feurigen Seelen- Eysen / mit welchem der Heil. Geist die Apostel entzündet hat. Wie bedauern wir

wir den ewigen Untergang so viler kostbaren Seelen / die Christus JE-
SUS mit seinem eigenen Blut er-
kauffet hat? Beweinen wir die Blind-
heit so viler böshafften Christen? Wie
gehet uns zu Herzen / daß der lieb-
wertheste GOTT so wenig erkennet
und geliebet werde / was thuen wir/
zu diser Lieb und Erkenntnuß andere
zu bringen? Fordere allhier von nie-
mand gleiche Mühe und Arbeit / die
ein heiliger Paulus, oder andere A-
postel zur Heyden Bekehrung hat an-
gewendet / rede nur allein von jenem
Fleiß / den man anwendet / jene /
mit welchen man umgeheth / oder die
unserer Sorg anbefohlen seyn / zum
Guten anzuführen / und vom Bösen
abzuhalten. Hier gedencet man
aber villicht / was gehen mich an-
dere an / bin kein Bischoff / kein
Pfarr-Herr / kein Seelsorger / kein
Kirchen-Bedienter / habe also nur
für mein eigene Seel / nicht für an-
dere zu sorgen. Will Augustinum
disen Einwurff beantworten lassen /
da er auflegt jene Wort Christi bey
Joannes am 12. v. 26. Ubi ego sum,
illic & Minister meus erit, wo ich bin/
soll auch mein Diener seyn. Cum audi-
tis fratres Dominum dicentem, ubi ego
sum, illic & Minister meus erit; nolite
tantummodo bonos Episcopos, &
Clericos cogitare, etiam vos pro mo-
dulo vestro ministrare Christo: Lieb-
ste Brüder / wann ihr von Christo
höret: Wo ich bin / wird auch mein
Diener seyn; gedencet nicht / gu-
ten Bischöffen und Geistlichen allein
seye dises gesagt / auch ihr beflisset
euch mit eurer Wenigkeit Christo zu
dienen / aber wie / wie wird ein
Welt-Mensch ohne geistlicher Weyhe/
ohne Beruff das Kirchen-Ambt ver-
treten? Augustinus antwortet bene-
vivendo, durch auferbäuliches Le-
ben / Eleemosynas faciendo, durch
Allmosen und Werck der Barmher-
zigkeit / Nomen, doctrinamque
ejus, quibus potuerit prædicando,
durch Verkündigung des Nahmens
Christi und seiner Lehr: Unusquis-
que Paternamque pro Christo & vita

æterna vos omnes admoneat, doceat,
hortetur, corripiat, jede Herrschafft/
jeder Herr im Hauß mahne / lehre /
straffe ihre Untergebene wegen Chri-
stum und das ewige Leben. Ita in
domo sua; schliesset Augustinus: Ec-
clesiasticum & quodammodo Episco-
pale implebit officium, ministrans
Christo, ut æternum sit cum ipso,
ein solche Herrschafft/ein solcher Hauß-
Herr wird gewisser massen das Ambt
eines Bischoffs / oder eines anderen
Kirchen-Bedientens verrichten/Chri-
sto dienen / damit er ewig bey ihme
verbleibe.

Ein jeglicher Mensch / sagt
Chrysolomus, muß sich in der Welt
verhalten / wie ein Sauer-Taig in
Meel / diser erhitzet / diser gehet auf/
und macht aufgehen / diser versäu-
ret das ganze Meel / mit welchem er
vermischet wird / eben also muß sich
jeder Mensch verhalten gegen seinen
Neben-Menschen / ein Christ aber/
der den Heil. Geist empfangen hat /
thut dises alles gleichsam von Natur/
alle seine Reden / sein Stillschwei-
gen / Gemeinschaft / sein Handel
und Wandel gereichen zur Auferbau-
ung. Er prediget überall mit seinen
Wercken / mit seinem Allmosen /
mit seinem Fleiß / mit seiner Zucht
und Ehrbarkeit: Er prediget mit
seinem eyfrigen Gebett / für die Be-
kehrung deren Sünden / und Behar-
lichkeit deren Frommen / und schafft
oftt mehr Frucht mit seinem Gebett/
als alle Prediger auf ihren Cantz-
len. O wer sage / wie manigfaltig
eine Seel / die den Heil. Geist em-
pfangen hat / ihren Eyfer spühren
lasset / sie enthaltet sich von allem /
was dem Nächsten auch nur von we-
ten zur Aergernuß gereichen kan.
Sie lobet jene / die GOTT förch-
ten / und der Tugend vor andern
ergeben seynd / sie verhinderet auf
keine Weis die Andachts-Ubung /
sonderen suchet überall den GOTT-
tes-Dienst zu befördern. Sie trö-
stet die Betrübten / lehret die Unwiss-
senden / bringt Hülf Nothleydenden /
als

les nur allein darum / damit die Ehr
Gottes beförderet / und Seelen
nicht zu Grund gehen. Das ist der
Eyfer / mit welchem GOTT der
Heil. Geist die Lieb entzündet / das
ist das Kenn-Zeichen/ob der H. Geist
zu uns gekommen.

mit sie dermahleins ewig lebe in
Himmel.

In Bedencken alles dessen bitte 446
ein jeder den Göttlichen Geist / das
mit er mit disen Geist des Eyfers /
gleichwie die Herzen deren Apostel /
sein Herz anfeure. Angeli quoque
sine zelo nihil sunt, sagt Ambrosius
in Psalm. 18. & substantia suæ amit-
tunt prærogativam, nisi eam zeli ar-
dore sustentent. Die Engel selbst
seynd ohne Eyfer für nichts zu schät-
zen / ja sie verliehren den Werth /
und Vorzug ihrer Weesenheit /
wann sie solche mit dem Feuer des
Eyfers nicht unterhalten. Wie vil
weniger dann werden die Menschen
ihrer Pflicht und Natur ein Genü-
gen leisten / wann sie sich um das
Heyl deren / die mit ihnen einer
gleichen Weesenheit / und ebenfals
ein Eben-Bild Gottes seynd / nicht
beeyfern. Mit diesem Eyfer / mit
diesem Feuer des Göttlichen Geists
bearbeite man sich für das Heyl al-
ler Seelen / und trachte / daß

alle mit der Lieb
Gottes brin-
nen.

445 Wer sage auch / wie angenehm
dieser Eyfer bey GOTT seye / wie
verdienstlich für uns? Von dem er-
sten spricht Gregorius der Grosse /
Homil. 12. super Ezechiel: Nullum
omnipotenti DEO tale est sacrificium,
quale est zelus animarum, kein Dpf-
fer ist dem Allmägendem GOTT
also angenehm / als der Eyfer / frem-
de Seelen ihme zu gewinnen. Von
den andern sagt eben dieser Heil.
Kirchen-Pabst / Lib. 19. Moral.
Cap. 16. Si magna mercedis est à
morte eripere carnem quandoque
morituram, quanti est meriti à mor-
te animam liberare in coelesti patria
sine fine victuram. Wann ver dienst-
lich / den Leib / der doch einmahl
den Weeg der Sterblichkeit gehen
muß / von Tod erretten / wie weit
verdienstlicher wird seyn / die Seel
von den Sünden-Tod erretten / da-

A M E N.



Am